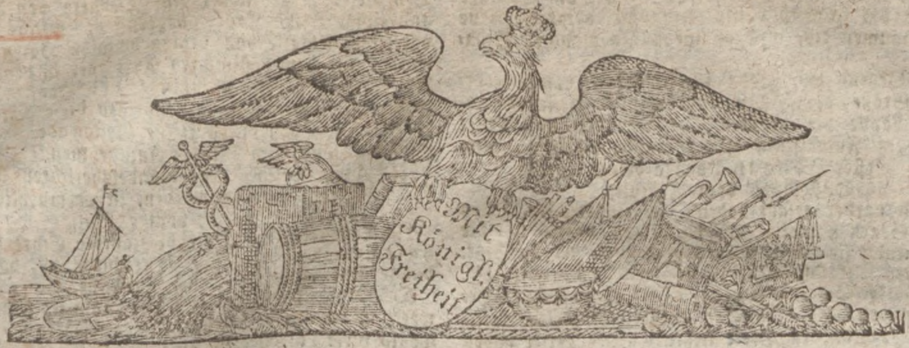
Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 58. Montag, den 21. Julius 1817.

Berlin, vom 15. Juli.

Von Rom ist die Nachricht eingegangen, daß der Pabst dem Wunsche und Ansinnen unsers Hofes, den Herrn Fürst-Bischof von Corvey von diesem Bisthum auf den Bischöflichen Stuhl zu Münster zu versetzen, beigestimmt hat. Die desfalsigen Bekanntmachungen an den Herrn Fürsten, wie auch an das Münstersche Domkapitel, dessen Wahlrecht für den Fall künftiger Erledigung vorbehalten worden ist, sind, dem Vernehmen nach, sowohl von hier als von Rom aus bereits erlassen werden.

Bei der am 7ten d. M. angefangenen und am 11ten beendigten Ziehung der 46sten kleinen Geldlotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rthl. auf Nr. 2984. in Berlin bei H. Sußmann. 3 Gewinne von 1000 Rthlr. fielen auf No. 6009. 7352. und 37386. nach Brieg bei Böhm, nach Neurode bei Kaulfuß und in Berlin bei L. Sachs. 6 Gewinne zu 400 Rthlr. auf No. 98[illegible]8. 10505. 16351. 26786. 37288. und 37711. nach Essen an der Ruhr bei Kipp, nach Quedlinburg bei Conradi, nach Königsberg in Preußen bei Rambskopf, nach Stargard bei Hammerfeld, nach Stettin bei Rolin und in Berlin bei L. Sachs. 25 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 1680. 6208. 6682. 7079. 7967. 131[illegible]3. 14024. 17888. 23307. 26534. 28404. 28730. 29611. 31760. 33051. 35334. 35[illegible]29. 37775. 39858. 40207. 44975. 46348. 49164 49763. und 49925.

Die kleinern Gewinne von 50 Rthlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

In die Stelle der bisherigen Königl. kleinen Geldlotterie tritt die Königl. kleine Staats-Lotterie mit 50000 Loosen zu 2 Rthlr. Einsatz und 5000 Gewinnen, deren erste Ziehung am 18ten und 19ten August d. J. Statt finden wird.

Berlin, den 12. Juli 1817.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Scherzer. Haynich.

Aus Sachsen, vom 7. Juli.

Es ist bemerkenswerth, daß der als Schriftsteller berühmte Forstrath Cramer bei der Beendigung eines Romans erblich, den er selbst betitelte: „Duett aus dem Reiche der Lebendigen und der Todten."

Wien, vom 5. Juli.

Gestern ereignete sich hier für die Gräfl. Zichysche Familie ein schmerzlicher Trauerfall. Die unvermählte Tochter des Grafen Stephan Zichy (Schwester unsers Gesandten am Berliner Hofe) stürzte unversehens aus einem Fenster des ersten Stocks auf die Straße; sie hatte das Brustbein im Fallen gebrochen, und war deshalb außer Stande, ein Wort zu sprechen. In diesem Zustande blieb sie von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, wo sie verschied. Die Gräfin war lange krank gewesen, und obnedies von sehr schwächlichem Körperbau, so daß man vermuthet, sie sei schwindlich geworden, oder beim Aufsteigen am Fenster ausgeglitten.

Vom Mainstrom, vom 7. Juli.

Am 4ten d. fiel der Kornpreis auf dem Markte von Mainz plötzlich so sehr, daß es ein neuer Beweis von dem grausamen Spiele war, welches unter dem Vorwande der Gewerbefreiheit getrieben wird. Noch ist die Ernte nicht da, und gewöhnlich steigt der Fruchtpeis bei ihrer Annäherung; aber die Gewinnsucht hat in Allem die verkehrte Welt hervorgebracht, und zum erstenmale sah man in diesen Gegenden Menschen um eine gute Ernte weinen, weil sie weniger gewinnen werden, als sie gehofft hatten.

In dem Entwurf eines Militair-Strafgesetzbuchs für die Schweizer-Regimenter in Königl. Franz. Diensten, ist die Guillotine abgeschafft das Erschießen auf rein-militairische Verbrechen beschränkt, und als Todesstrafen Hängen und Enthaupten, als übrige Strafen Einsperrung, öffentliche Arbeiten, Kugelziehen, ferner Spießruthen und Gewehrriemen-Laufen festgesetzt worden.

Vom Mainstrom, vom 9. Juli.

Am 4ten d. Abends fiel um München ein Hagelwetter

ein, welches Steine bis zur Größe eines Taubeneies, und einzelne so groß wie Hühnereier warf, Baum-, Garten- und Feldfrüchte und alle auf der Wetterseite gelegenen Fenster der Stadt und auf dem Lande, wie am Veittage 1760 den 15ten Juni *) völlig zerschlug, armdicke Aeste von den Bäumen riß, und an Gebäuden manchen Schaden that.

In der Gegend von Fulda ist ein Wolf von außerordentlicher Größe, der in dem angränzenden Hessen-Darmstädtschen Lande die größten Verwüstungen angerichtet und bloß im Fuldaischen 400 Schaafe zerrissen hatte, von einem Förster Johann Lamm erlegt worden.

Düsseldorf, vom 7. Juli.

Was wir vorher gesagt haben, ist eingetroffen. Des Himmels Segen hat alle Kornwucherer, oder, wie die hiesige Zeitung sie nennt, Menschenschinder, gedemüthigt. Sie erhalten jetzt Ostseefrüchte, an welchen sie 10 Rthlr. für den Malter Schaden leiden. Viele dieser Kornwucherer wurden von dem plötzlichen Schreck so heftig ergriffen, daß sie krank zu Bette liegen. Die Aerzte haben an ihrer Kur die Hände voll. Die Bauern schlagen ihre zurückgehaltenen Getreidevorräthe los; auf den Straßen kann man den Fruchtfuhren kaum ausweichen. Der Roggen wird hier zu 10 Rthlr. für den Malter, und der Weitzen zu 16 feilgeboten. Man braucht kein Brod mehr, wie dies vor einem Monat der Fall war, bei baarem Gelde zu betteln. Die Fruchtwucherer haben eine derbe Züchtigung erhalten, die sie auf ihren frühern Zustand zurückbringt.

Nur werden die Besorgnisse, in Betreff des Aufkaufes der Früchte auf dem Halme, in Verhältniß der heranrückenden Ernte, mit jedem Tage lebhafter. — Einige befürchten sogar, diese Art wucherlicher Geschäfte, welche um so abscheulicher ist, weil planmäßig dabei zu Werke gegangen zu werden pflegt, sey in den deutschen Ländern, wo das Französische Gesetz noch gilt, nicht verboten, sondern ohne alle Einschränkung erlaubt. Das Französische Gesetz schweigt freilich hierüber. Allein in dem Art. 484. des Franz. Strafgesetzbuchs heißt es: „Bei allen Gegenständen, worüber dieses Gesetzbuch nichts verordnet hat, und worüber besondere Gesetze und Verordnungen bestehen, sollen diese Letztere von den Gerichtshöfen und Tribunalen fortdauernd befolgt werden.“ — Nun aber bestehen ältere Gesetze und Polizeiverordnungen schon vom Jahr 1554, in welchen dieser wucherliche Ein und Vorkauf des Getreides auf dem Halme klar und ausdrücklich verboten ist. (Im Darmstädtschen ist das nützliche Gesetz kürzlich erneuert.)

Brüssel, vom 6. Juli.

Die Allgem. Niederl. Courant und aus derselben unsere Haager Staats-Courant, enthält folgenden besondern Artikel: „Privatbriefe melden, daß in dem Cabinet von St. James einige Uneinigkeit herrsche, und daß man von einem bevorstehenden Kriege zwischen England und Amerika spreche. Nach eben diesen Nachrichten soll sich Lord Grenville erboten haben, wieder ins Ministerium zu treten, im Fall der Krieg ausbräche.“

Paris, vom 4. Juli.

Wie es heißt, sind die Generale Demaaß und Belair, so wie die Marquise von Lavalette verhaftet worden.

Der Königl. Preuß. Consul, Herr Rouler, zu Marseille, schreibt unterm 23sten Juni: „Nach der Erklärung des Kapitains eines Kauffahrers, der Algier am 15ten verlassen hat und gestern hier angekommen ist, hatte der Dey dieser Regentschaft eine Fregatte von 44 Kanonen und einige kleine Kaper ausgerüstet, welche einige Tage vor seiner Abreise von dem genannten Hafen ausgesegelt waren, mit dem bestimmten Auftrage, in dem Canal und der Nordsee gegen Preußische und Hanseatische Schiffe zu kreuzen. Privatbriefe bestätigen diese Nachricht, und fügen hinzu, daß dieses kleine Geschwader vor Gibraltar anhalten solle, um Piloten einzunehmen.“ Das Türkische Schiff, welches laut Handelsberichten in der Höhe von Bordeaux gesehen worden, ist vermuthlich dasselbe.

Paris, vom 5. Juli.

In Languedoc wird die diesjährige Ernte die fabelhafte genannt. Sie fällt so reichlich aus, daß sie für die dasige Gegend auf 5 Jahre hinreicht.

Der Dey von Algier soll sich rühmen, seine Festungswerke wären stärker als vorher; er erwarte die Engländer, sobald diese Lust hätten, eine zweite Flotte beschädigen zu lassen; ihr Verlust sey im Verhältniß immer das Zehnfache des Seinigen; Batterien ließen sich leichter wieder herstellen als Schiffe ꝛc.

Man schreibt aus Barcellona, daß Se. Kathol. Majestät das Todesurtheil über Lascy und 15 seiner Mitverschwornen unterzeichnet habe, daß es aber bis jetzt von dem Generale Don Castanos nicht vollzogen worden, weil die Stadt nicht mit einer hinlänglichen Anzahl Truppen besetzt sey; man erwarte aber stündlich die Ankunft derselben.

Aus dem Orne-Departement kam hier zu Anfange des vorigen Monats der 42jährige Perückenmacher Dupuis an, und hatte die Tollheit, am 4ten sich vor einen Bäckerladen zu stellen, und den Vorübergehenden zuzurufen: „Pariser Canaillen, empört euch doch! Alle Departements sind schon im Aufstand und warten bloß auf euch. In den Departements kostet das Brod 10 Sous, und wir haben keins. Ergreift doch die Flinten, legt euch in die Gehölze, und ihr werdet bald Brod und Geld haben. Der Kayser trifft heute oder morgen hier ein; da wird es ganz anders werden.“ Als er so im Haranguiren begriffen war, ward er von 2 Nationalgarden arretirt und nach der Wache gebracht. Man gab ihm 2 Pfund Brod und Fleisch, die er den Augenblick verschluckte. Bei dem gerichtlichen Verhör stellte er sich ganz stumm und seine Frau mußte ihm zur Dollmetscherin dienen. Er ist zur Deportation verurtheilt.

London, vom 8. Juli.

Endlich nach vielen Verwendungen bei dem Ministerio ist es den Fürsprechern der von Holland hieher gebrachten Badenschen Emigranten gelungen, deren Fortschaffung nach Canada zu bewürken. Herr Goulborn, der erste Sekretair in Lord Bathursts Colonial-Canzlei, hat gestern für dieselben ein Schiff beordert, und alle, welche sich schriftlich anheischig machen, das Ueberfahrtsgeld an den Gouverneur von Canada wieder zu bezahlen, sollen in diesem Schiffe fortgebracht werden. Es befinden sich indessen außer den Badenschen Emigranten, deren Anzahl sich auf 160 beläuft und deren Auswanderung durch die Badensche Regierung erlaubt worden ist, indem man im Badenschen von den Canzeln ablesen ließ, daß jeder einen Paß zur Auswanderung nach Amerika erhalten könne, noch einige zwanzig, größtentheils Würtembergische Emigranten in London, welche gerne nach Canada mitgehen möchten; aber der Minister, Lord Bathurst, hat es ganz

*) Damals ließen die Glaser aus Dankbarkeit eine prächtige gestickte Standarte für die Bürgerkavallerie verfertigen.

abgeschlagen, für diese Leute etwas zu thun. Ja, in dem Augenblick, wo er den Transport der Badenschen Emigranten bewilligte, erklärte er, daß alle Emigranten, welche entweder an der englischen Küste oder in London durch fremde Schiffe ausgesetzt würden, sogleich wieder in Böten nach den Landen zurückgebracht werden sollten, von deren Küsten sie gekommen wären. Es ist nothwendig, daß dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht würde, damit man die armen Emigranten vor einer bittern Täuschung ihrer Hoffnungen bewahre.

Heute Morgen ist Herr Ponsonby in Folge des Schlages, von welchem er im Unterhause betroffen wurde, 56 Jahr alt, mit Tode abgegangen. Er war vormals längere Zeit auch Kanzler von Irland gewesen. Sein Verlust wird, da er sich als Chef der Oppositions-Parthei sehr würdig benahm, allgemein bedauert. Der Verstorbene war ein Schwager von Lord Grey. Die Opposition dürfte nun den Lord Cavendish zu ihrem Anführer im Unterhause erhalten.

Vorgestern ist der Herzog von Wellington über Dower wieder nach Frankreich zurückgekehrt.

Von den Süd-Amerikanischen Insurgenten-Kapern werden jetzt auch öfters selbst Engl. Schiffe angehalten. Die Franz. Brigg le Lys ward von einem solchen Kaper eines großen Theils ihrer Ladung beraubt. Seeräuber von allerlei Art geben sich jetzt auch für Insurgenten-Kaper aus.

In alten Zeiten kämpften die Ritter um die Liebe eines Mädchens. Jetzt hat es sich geändert. Hier hat neulich ein Frauenzimmer vom Stande sich eines jungen Garde-Kapitains wegen mit einem andern Frauenzimmer duelliren wollen, ist aber durch die Polizei in Verhaft genommen und in Verwahrung gebracht. Die eine, welche die älteste nach der Brautwerbung war, fuhr der jüngern Nebenbuhlerin in ihrer Equipage nach, um sie zum Zweikampf zu bewegen. Die Jüngere hielt es für klüger, innerhalb ihrer vier Mauern zu bleiben und den Schutz der Polizei zu suchen. Das Publikum lacht über diesen Narrenstreich der Liebe.

Constantinopel, vom 10. Juni.

Am 2ten hatte im Serail die eigene orientalische Feierlichkeit statt, daß dem vierjährigen Thron-Erben, Schehzade Abdulhamid, zum erstenmale das Haupthaar abgeschoren und der Kopf mit einem Turban bedeckt ward. Ein Theil von seinen Haaren wurde zum Opfer nach der Kaaba (dem heiligen Hause in Mekka) geschickt.

Aus Rio Janeiro, vom 5. Mai.

Der Handel liegt hier jetzt sehr darnieder. Die 3000 Mann Truppen, die morgen nach Fernambuco absegeln, bestehen zur Hälfte aus Miliz. Es ist ein Glück, daß sie gegen keine besser exercirte Leute kommen als sie selbst sind. Sie haben indeß eine Anzahl guter Offiziere von der Halbinsel bei sich und von dem General Luis de Rego spricht man sehr vortheilhaft. Eine freiwillige Contribution ist hier von den Portugiesen gemacht und eine beträchtliche Summe dadurch aufgebracht, ohne welche die Regierung in Verlegenheit gewesen wäre, weil die Schatzkammer durch den Krieg im Süden so große Ausgaben gehabt hat, und jetzt alle von der Schatzkammer auf Bahia und Pernambuco gezogene Wechsel protestirt zurückkommen.

Ein einziger Mann, der Baron de Rio-Seco, hat an dem Tage, wo die Nachricht von der Rebellion zu Pernambuco bekannt wurde, dem Staat eine Summe von 50000 Crusaden zum Geschenke dargebracht, und sich vorbehalten, außerdem noch eben so viel beizusteuern, als das höchste Geschenk, das von jedem andern dargeboten werden sollte, betragen würde.

Madrid, vom 21. Juni.

Der zu Lissabon verhaftete Baron von Eben hat wichtige Entdeckungen gemacht, wodurch auch mehrere Portugiesische Offiziers compromittirt worden. In Portugall haben demnach neue Verhaftungen statt gefunden.

Lübeck, vom 12. Juli.

Wer unser benachbartes Seebad Travemünde seit einigen Jahren nicht besuchte, der wird erstaunen, wenn er jetzt sieht, wie Ausdauer und ein gebildeter Sinn für alles, was Bequemlichkeit und Ergötzung herbeizuführen vermag, dasselbe zu einem der reizenden Aufenthaltsorte umgeschaffen haben. Besonders wird die diesjährige Badezeit, zu welcher man viele bedeutende Fremde erwartet, reich an abwechselnden Zerstreuungen seyn. Auch ein kleines, aller geschmackvoll eingerichtetes Theater steht jetzt fertig da, in welchem unsre Schauspielergesellschaft wöchentlich mehrere Vorstellungen zu geben denkt.

Gothenburg, vom 4 Juli.

Während der glücklichen Handels-Epoche für diesen Ort ließen sich eine Menge Ausländer hier nieder, erlangten bürgerliche Rechte und trieben ausgebreitete und vortheilhafte Geschäfte; als aber der Handel anfieng abzunehmen, entfernte sich der größte Theil derselben, unter den Vorgeben: „auf kurze Zeit in Geschäften fremde Länder besuchen zu wollen.“ Unter solchen Umständen verdient es öffentliche und dankbare Anerkennung, daß die Herren Lüning, Gogel et Comp., welche uns jetzt verlassen und sich nach Antwerpen begeben haben, die einzigen waren, welche, ihrem Bürger-Eide treu, die für das Auswandern bestimmte Abgabe von ihrem hier erworbenen Vermögen unaufgefordert darboten und erlegten.

Aus Ostfriesland, vom 8. Juli.

Die in öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, „daß die Gefahr der Kauffahrer vor den Räubereien der Barbaresken sich selbst bis zur Küste von Ostfriesland erstrecke,“ wird durch glaubwürdige Nachrichten hierdurch als völlig grundlos widerlegt, indem die Nordischen Gewässer dortiger Küstengegend noch nie von den Barbaresken heimgesucht sind, und können mithin die Schiffer solche nach wie vor mit Sicherheit befahren.

Es ist mithin der in dieser Zeitung No. 53. enthaltene Artikel: „Daß Tuneser Räuber auch bei der Insel Norderney am Bord eines dasigen Lootsen gewesen, daß selbige ein Amerikanisches Schiff angehalten und wieder freigegeben, die Frau des Kapitains aber mitgenommen,“ als durchaus ungegründet zu betrachten.

St. Petersburg, vom 3. Juli.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr haben Ihro Königl. Hoheiten die Prinzeßin Charlotte und der Prinz Wilhelm von Preußen, nachdem Höchstdieselben zuvor in Pawlowsk, einem vier Meilen von hier belegenen Lustschlosse des Kaisers, sich von der Ermüdung der Reise ein wenig erholt hatten, Ihren feierlichen Einzug in die hiesige Residenz gehalten.

Se. Majestät der Kaiser, die Großfürsten und der Prinz Wilhelm Kaiserl. und Königl. Hoheiten, sämmtlich zu Pferde, eröffneten, unter Begleitung einer überaus zahlreichen und sehr glänzenden Suite, den Einzug, dann folgte der offne Paradewagen, worin die regierende Kaiserin und die Kaiserin Mutter Majestäten und in ihrer Mitte die Prinzessin Charlotte von Preu-

ßen Königl. Hoheit sich befanden, unmittelbar darauf folgte eine unzählige Menge Equipagen, mit den obersten Hof-Chargen und höchsten Staats-Beamten; der Einzug erfolgte, unter dem Donner der Kanonen und dem Hurrahrufen der Truppen und des Volks, nach dem Winter-Palais, wo die Prinzessin Charlotte und der Prinz Wilhelm Königl. Hoheiten vorläufig abgetreten sind.

Unmittelbar vor dem Einzuge hat der Kaiser dem Prinzen Wilhelm den St. Alexander Newsky-Orden verliehen. Die hohen Reisenden befinden sich im besten Wohlsein.

Vermischte Nachrichten.

Ohnerachtet wir bereits in Nr. 54. dieser Zeitung von der Abreise der Prinzessin Charlotte aus Memel Nachricht gegeben haben; so wird doch nachstehendes von einem Augenzeugen mitgetheilte Detail von dem, was auf der Grenzscheidung zwischen Preußen und Rußland statt gefunden hat, den theilnehmenden Lesern unserer Zeitung gewiß willkommen seyn. „An dem Schlagbaum, der die beiden Staaten von einander trennt, waren, am 22sten Juni, von früh um 4 Uhr an, diesseits, zweihundert Mann des Preußischen Infanterie-Regiments (darunter 100 Freiwillige die nur Ein Jahr dienen) und, ihnen gegenüber, eine Eskadron des Litthauischen Dragoner Regiments zu Pferde, mit 15 Trompetern, als Ehrenkommando aufgestellt. Auf jener Seite des Schlagbaumes stand eine Compagnie russischer Jäger und demselben gegenüber ein Detaschement Husaren und Kosacken. Von beiden Theilen war, durch die Officiere, das Ueberschreiten der Gränze verboten worden, doch, wie bei Freunden, die sich lange nicht gesehen haben, so auch hier, wirkte das magische Band, welches die Herzen beider Landesfürsten schon vereinigt hatte, auf beide Truppen-Abtheilungen, denn in wenig Augenblicken waren die russischen Truppen bei uns und beide Commando's zu Einem verschmolzen. Man sah überall nichts als Händedruck und Herzlichkeit. Um halb 7 Uhr erschien der in Ost- und Westpreußen kommandirende General von Borstell mit dem Brigade-General von Wrangel und nahm unser Commando in Augenschein; das Russische Militair begrüßte sie mit freudigem Hurrah! Um 7 Uhr erschien der Großfürst Nicolaus in Begleitung des Gouverneurs von Riga, Grafen Paulucci, und mehrerer Adjutanten ꝛc. und ward von unserm Commando mit Hurrah! empfangen. Der Großfürst trug Russische Generals-Uniform, begrüßte uns freundlich mit den Worten: „Guten Morgen Preußen“ und erkundigte sich sehr herablassend nach unserm Marsch. Als er längs unserer Fronte herunter ritt und Gen. Borstell Ihm sagte, daß die Hälfte unserer Mannschaft aus jungen Freiwilligen bestände, bezeugte er sein besonderes Wohlgefallen mit dieser Anordnung, und fragte nach zweien dieser freiwilligen, die er persönlich kannte. Nach einigem Verweilen ritt Er, in Begleitung der Preußischen Generale, nach Memel. Um 8 Uhr schickten die zurückgebliebenen russischen Generale ein Commando Kosacken nach Memel ab. Diese kehrten einzeln zurück und brachten Nachricht von der Annäherung der Prinzessin. Um 9 Uhr schwenkte der am Schlagbaum postirte Baschkir (der seit 4 Uhr Morgens, jetzt 5 Stunden lang, gleich einer Bildsäule unbeweglich, mit angezogener Lanze, den Blick nach der Landstraße hingerichtet, gestanden hatte) seine Lanze und nun ertönte das Commando „Gewehr zur Hand.“ Bald kam der Wagen angerollt, 20 Schritt weit vor dem aufgestellten Militair stieg die Prinzessin aus. Sie war verschleiert, trug ein rothes Merino-Gewand, einen weißen Hut mit Federn und an der linken Hand ein mit Brillanten besetztes Armband. Der Großfürst Nicolaus führte Sie, neben dem Großfürsten ging der Prinz Wilhelm und hinter Ihnen der Hofstaat und ein Gefolge von Generalen und Adjutanten ꝛc. So schritt Sie, während Ihr die militairischen Honneurs gemacht wurden, und unter den vom General Borstell ausgebrachten Hurrah-Ruf langsam durch die Reihen, die Soldaten grüßend und oft die Augen trocknend. Am Schlagbaum wandte Sie Sich noch einmal, mit Thränen im Auge, um nach dem Vaterlande zurück zu blicken, während der Großfürst durch den Schlagbaum Ihr voran eilte und Sie, bei dem Eintritt auf das Russische Gebiet mit einer herzlichen Umarmung empfing. In diesem Augenblick erhob das gesammte anwesende Russische Militair einen lauten, frohen Freudenruf. Nun fuhr der Wagen vor. Vor demselben her ritten vier Preußische Post-Sekretaire aus Memel, deren jedem vier Preußische Postillione folgten, dann schwenkten die Russischen Husaren und Kosacken, hinter diesen die Dragoner ein. Der Großfürst hob die Prinzessin in den Wagen, setzte sich dann, mit dem Prinzen Wilhelm und sämmtlichen Generalen und Officieren, zu Pferde und folgte dem Wagen nach Polangen, bis wohin schon seit 5 Uhr Morgens ein buntes Gemisch von Equipagen aller Art aus Memel hin gewallfahrtet war, um die Prinzessin bei Ihrer ersten kurzen Rast auf dem Russischen Gebiet noch einmal zu sehen und Ihr das herzlichste Lebewohl zu wünschen. Von Riga aus hat die Prinzessin nachstehendes Schreiben an den Magistrat von Memel erlassen: „Es konnte Mir das letzte Lebewohl nicht herzlicher von Meinen theuren Landsleuten gesagt werden, als es durch die biederen Bewohner Memels geschehen, und Meine Dankbarkeit ist um so aufrichtiger und inniger, da Ich schon einmal die rührendsten Beweise von der Anhänglichkeit Ihrer guten Stadt erhalten habe. Ich ersuche Sie daher angelegentlichst, Ihren guten Mitbürgern Meinen herzlichsten Dank abstatten zu wollen und überzeugt zu seyn, daß Ich immer den aufrichsten Antheil an deren Wohlfahrt nehmen und stets verbleiben werde,

Ihre wohlgeneigte

Charlotte
Prinzessin von Preußen.“

Riga, den 25. Juni 1817.

Bei Düsseldorf ist ein Kornhalm gewachsen, welcher 19 Aehren trug, die alle von unten bis oben voll gekeimt waren. Diese Wunderähre wird nun auf dem dortigen Stadthause als eine seltene Erscheinung aufbewahrt.

Herzlicher Willkommen dem Fürsten der Brennen König Friedrich Wilhelm III. in tiefster Ehrfurcht und mit dem freudigsten Hochgefühle zugerufen von den Bewohnern Carlsbads.

Willkommen Fürst! in unserm kleinen Thale —
Sei ehrfurchtsvoll von uns gegrüßt!
Hier, wo aus unterirrdischem Pokale
Der Heilungsbalsam siedend fließt.

Hier ruhe aus von Deiner Herrscherbürde,
Du Hermanns hochgeliebter Sohn!
Vergiß auf Felsenhöhen Deine Königswürde,
Auf Blumen Matten Deinen Thron.

O gebe Gott; daß unsre Wunderquelle
Dir hohe Kraft, Gesundheit giebt,
Damit nie Deiner reinen Lebenswelle
Ein Ungemach der Erde trübt.

Doch schwebt nicht schon seit sieben vollen Jahren
Um Dich, gehüllt in Seraphsglanz
Ein holder Engel — schützend vor Gefahren,
Durchs blonde Haar den Sternenkranz?

Er wird auch diese unsre Quellen segnen,
Wird auch erhören unser Flehn;
Daß Krankheit nie — nie Schmerzen Dir begegnen,
Wenn wir Dich wieder scheiden sehn.

Willkommen Fürst! Du Stolz der wack'ren Brennen,
Hier wo Dir Alles Blumen streut,
Und weißt Du Herr, wie sich die Blümchen nennen?
Ehrfurcht — Lieb' — und Dankbarkeit.

Anzeigen.

An die Stelle des bisherigen Vorstehers vom Berliner-Bezirk, Kaufmann Fliester, ist jetzt der Zinngießer Herr Kayser No. 410, dazu, von den Herrn Stadtverordneten, unter unserer Bestätigung, gewählt worden.

Stettin den 16ten July 1817.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Zwey der Handlung sich widmenden Jünglinge von guter Erziehung und mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet, können als Lehrlinge ein sehr vortheilhaftes Unterkommen finden, der eine in einer auswärtigen ansehnlichen Weinhandlung und der zweite in einer hiesigen gleichfalls bedeutenden Materialwaarenhandlung mit Comtoirgeschäften verbunden. Auch ein Handlungsdiener von gesetzten Jahren, jedoch unverheyrathet, kann in einer auswärtigen ansehnlichen Groß- und Materialwaarenhandlung als erster Vorsteher derselben ein vortheilhaftes Unterkommen finden. Das Nähere hierüber wird nachgewiesen von dem Mäckler G. C. Masche,
Lastadie No. 197.

Edictal-Citation.

Des Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn George Prinz Regenten, im Namen und von wegen Sr. Königlichen Majestät Georg des Dritten, Königs des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland, auch Königs von Hannover, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. Unsers Allergnädigsten Königs und Herrn; Wir Sr. Königlichen Majestät zu Allerhöchstdero hiesigen Justiz-Canzley verordnete Canzley-Director und Räthe fügen hiemit zu wissen. Nachdem die in dem Altfürstlichen Prioritäts-Erkenntnisse sub No. 129 collocirte Forderung des Andreas Eckhard von 2667 Rthlr. an die sich gehörig zu legitimirenden Interessenten gegen Vorzeigung eines von der hiesigen Königlichen Justiz-Canzley zu ertheilenden Attestati ausgezahlt werden kann, zu dieser Forderung sich im Jahre 1719 folgende Personen legitimirt haben:

1) die älteste Tochter des weyland Amtmanns Rimpau, Namens Hedewig, mit dem Schwedischen Major Hüberinus verheyrathet,
2) Dorothee Elisabeth, verwittwete Dannenberg,
3) Christine Helene, oder Anne Sophie, verehelichte Kriegscancellistin Lesieur,
4) die Lieutenantin Catharine Elisabeth Holsten,
5) Ottilia, verehelichte Mengs zu Coppenbrügge, und
6) Agnese, Ehefrau des Schulmeisters Curs zu Engelladen im Amte Seesen,

und es dem Sachverhältnisse angemessen befunden worden, da aus den Regierungs-Acten sich ergeben, daß nicht allein der weyl. Amtmann Rimpau außer der an den Major Huberinus verheyrathet gewesenen Tochter deren Descendenten, Kaufmann Jacob Hermann Lange zu Charlestown et Cons., sich zu jener Forderung neuerlich allhier gemeldet und legitimirt haben, mehrere Kinder gehabt, sondern, daß auch die mit Hermann Lange verheyrathete Tochter des Majors Huberinus dessen einziges Kind nicht gewesen, die unterm 7ten November 1815 erlassene Edictalladung aber bisher an den Orten nicht bekannt gemacht worden, an welchen, wie die in den Acten enthaltenen Spuren ergeben, die oberwähnten Interessenten ihren Wohnsitz gehabt haben, gegenwärtige anderweite Edictales zu erlassen; als werden alle und jede, welche an obgedachter Forderung ex quocunque capite vel causa einen rechtmäßigen Anspruch und die darüber sprechenden Documente in Händen haben sollten, kraft dieses peremtorie vorgeladen, den Dienstag nach dem 16ten Trinitatis, ist der 23ste September dieses Jahres Morgens um 11 Uhr, auf hiesiger Königlicher Justiz-Canzley zu erscheinen, die Legitimation zu der vorerwähnten Forderung rechtlicher Gebühr nach, beizubringen, ihre daran habende Ansprüche gehörig zu profitiren und klar zu machen, weniger nicht, die sich darauf beziehenden Documente zu produciren, und zwar unter der Verwarnung, daß alle diejenigen, welche in dem bestimmten Termino entweder in Person, oder durch genugsam instruirte und bevollmächtigte Anwälde nicht erscheinen werden, mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Urkundlich des hierunter gelegten Königlichen Canzley-Insiegels und gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Hannover den 18ten Juny 1817.

(L. S.) A. F. v. Hinüber.
J. C. Haase.

Häuserverkauf.

Der hiesigen Cämmerey ist, im Wege gerichtlicher Subhastation, das in der großen Papenstraße hieselbst No. 314 belegene, größtentheils aber abgebrochene, Haus der Erben des verstorbenen Böttchers Giese, eigenthümlich zugefallen. — Da davon zum Nutzen der Stadt kein sonstiger Gebrauch gemacht werden kann, so soll dasselbe, nach darüber von uns mit Zustimmung der Herrn Stadtverordneten ergangener Festsetzung, wiederum öffentlich an den Meistbietenden, der jedoch die Verpflichtung zum sofortigen Wiederaufbau übernehmen muß, verkauft werden. Es ist dazu der Licitationstermin auf den 31sten July c., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Friderici angesetzt, und laden wir daher zu demselben Kaufliebhaber hiemit vor. Stettin den 9ten July 1817. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Das vor dem heiligen Geistthor sub No. 228 (b) belegene, der Wittwe des Hauszimmermann Martin Friedrich Fischer zugehörige Haus, welches zu 650 Rthlr. gewür-

hof und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 928 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 16ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 19. May 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung

Der hiesige Bürger und Kaufmann Herr Ernst Friedrich Johann Bernhard Wilhelm Cremat und dessen jetzige Ehegattin, Wilhelmine Caroline geborne Hache, verwittwet gewesene Kammergerichts-Secretair Bormann, haben die hier obwaltende Gütergemeinschaft unter sich vor Eingehung der Ehe ausgeschlossen; welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin den 4ten Julii 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht ist über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Heinrich Wilhelm Häfner hieselbst, wegen Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung der Gläubiger, unterm 23sten December v. J. der Concurs eröfnet und ein General-Liquidations-termin auf den 23sten September d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Michaely angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiemit vorgeladen, in diesem Termine persönlich, oder durch einen gesetzmäßigen mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Dom-Capituls-Gerichts-Secretair Krause vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen von der vorhandenen Concursmasse ausgeschlossen und damit gegen die übrigen Gläubiger nicht weiter gehöret, sondern ihnen mit ihren Forderungen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Colberg den 21sten April 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentlicher Verkauf.

Auf den Grund eines rechtskräftig gewordenen Erkenntnisses soll der dem Bauer Peter Backhus zugehörige, zu Farbezin Daber-Naugardschen Kreises belegene Bauerhof nebst allen dessen Zubehörungen, die in den nöthigen Wirthschaftsgebäuden und 71 Magd. Morgen 73 []Ruthen an Acker, Wiesen, Wurthen und Gärten bestehen, und wovon die erstere zu 340 Rthlr. gewürdiget, die Letztern aber nach landschaftlichen Grundsätzen zu 540 Rthlr. abgeschätzt, und die Taxe und Anschlag dem Subhastationspatente beygefügt worden, und die auch zu allen Zeiten in der hiesigen Registratur noch näher nachgesehen werden können, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden, und wozu die Bietungstermine auf den 25sten August, 25sten September und 25sten October dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr, hieselbst in des Gerichtshalter Behausung anberaumt worden, und von welchen der letztere peremtorisch ist, und weshalb wir Kaufliebhaber, die dergleichen Grundstücke besitzen können, hiemit einladen, sich in diesen Terminen einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Bauerhof werde zugeschlagen werden. Naugardt den 28. Junii 1817.

Adelich von Dewitz-Farbezinsches Patrimonialgericht.
Sprenger.

Aufforderung.

Die unterzeichnete Kreisverwaltung, welche mit der Regulirung des Schuldenwesens des Borcken Kreises beschäftigt ist, fordert hiedurch unbekannte Gläubiger desselben auf: sich mit ihren Ansprüchen innerhalb dreier Monate, spätestens aber in Termino den 29sten August d. J. vor dem ernannten Deputirten, Herrn Stadtrichter Klör zur Labes, zu melden und solche gehörig zu bescheinigen. Nach Verlauf dieser Frist wird auf eingehende Forderungen von der Totalität des Kreises keine Rücksicht genommen, und der Gläubiger damit an die einzelnen Deventen verwiesen werden. Labes den 22sten April 1817.

Die Kreisverwaltung des Borcken Kreises.

Jagdverpachtungen.

Zur Verpachtung der dem Marienstifte auf den Feldmarken Maredorf, Altengrape und Repenow zustehenden Jagd, vom 1sten September dieses Jahres auf 6 Jahre, ist ein Bietungstermin auf den 1sten August d. J., Vormittags um 11 Uhr, in dem Marienstiftsgerichte hieselbst angesetzt; wozu Pachtlustige eingeladen werden. Der Meistbietende hat den Zuschlag zu erwarten. Stettin den 11. Julii 1817. Königl. Marienstifts-Administration.

Die Jagd auf der zu dem Dorfe Schmellentin gehörigen, eine Meile von hier bey Pritzlow belegenen Feldmark soll den 6ten August d. J., Vormittag 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube vom 1sten September d. J. auf drey Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin den 16. Julii 1817.

Die Johanniskloster-Deputation.

Es soll die kleine Jagd auf der Feldmark Gäbelsdorf bey Bahn, in der Herrschaft Schwedt, anderweit auf Sechs Jahre, nemlich von Trinitatis 1817 bis dahin 1823, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher im Termin am 1sten August 1817, Vormittags um 10 Uhr, in Liebenow auf dem Vorwerk einzufinden, woselbst ihnen die Bedingungen werden bekannt gemacht werden. Schwedt den 18ten Julii 1817.

Königl. Domainen-Rent-Amt der Herrschaft Schwedt.

Pferdeauction.

Donnerstag den 31sten July 1817 Vormittags um 8 Uhr, wird eine bedeutende Anzahl ausrangirter Dienstpferde vom 1sten Dragonerregiment Königin, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden; welches den Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Pasewalck den 16ten July 1817.

v. Rameke, Oberst und Commandeur.

Zu verkaufen.

Es soll Veränderungshalber das Büdner-Etablissement No. 5. im Dorfe Züllichow, ½ Meile von Stettin, aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können dasselbe zu jeder Zeit besehen, und wegen den Kaufbedingungen näheres in der Stettiner Zeitungs-Expedition erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sieben Haufen gut geworbenes Heu, à 30 bis 40 Centner, welches mit Wagen geholet werden kann, sollen meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige am 24sten d. M. Vormittag 10 Uhr, auf dem

Rathhause eingeladen werden. Stettin den 17ten July 1817. Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Sonnabend den 2ten August c. Vormittags um 8 Uhr, sollen in der hiesigen an der grünen Schanze belegenen Train Remise verschiedene Wagen, Geschirre, Sattelzeug, wollene Decken, Stall-Utensilien und dergleichen, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauctionirt werden. Stettin den 19ten July 1817.
Königl. Preuß. Train-Depot.

(Auction.) Am Montag den 21sten dieses, Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Boden des alten Packhofes eine Parthey mittel Domingo-Caffee öffentlich verkauft werden.

Am Montag den 21sten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, soll in dem Speicher No. 45 über eine Parthey englischen Syrop Auction gehalten werden.

Eine Parthey alte Fenster, Thüren und Fensterzargen werden auf meinen Holzhof vor dem Ziegenthor den 23sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich verkauft werden. Auch ist daselbst das fertige Holz zu einem großen Gebäude, so zu einen jeden Behuf gebraucht werden kann, für den halben Werth zu haben.
Ernst Haase.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine kleine Parthey neue Mallaga-Rosinen, von vorzüglicher Qualität, offeriren wir zu billigem Preise
Jahn & Dohrn.

Zwey gut eingefahrene fehlerfreye Wagenpferde, sechs und sieben Jahr, sind billig zu verkaufen; nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

In der Fuhrstraße Nr. 846. steht ein 8jähriger Wallach, welcher sowohl zum Reiten als Fahren brauchbar, billig zu verkaufen.

Zu vermiethen in Stettin.

Zur anderweitigen Vermiethung der neuen Sellhausböden wird ein Termin auf den 22sten d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt. Stettin den 1. Julii 1817. Die Oeconomie-Deputation.

Ein Quartier von 4 Stuben nebst Holzgelaß ist am Paradeplatz zu Michaelis d. J. zu vermiethen; das Nähere sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Vier Stuben, (mit und ohne Küche, Speisekammer) Kammer, Holzgelaß und Keller, sind zum 1sten October in der kleinen Dohmstraße zu vermiethen. Wo? zeigt die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Zwey meublirte Stuben für einzelne Herren sind sogleich, oder zum 1sten August zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 530 eine Treppe hoch.

Zum bevorstehenden Sommermarkt ist ein Logis mit Meubles und Aufwartung auf vier Personen zu vermiethen. Das Nähere hierüber in der kleinen Dohmstraße No. 766.

Im Hause No. 303 auf den Rosengarten ist die zweite Etage, bestehend in 4 Stuben, Entree und Küche zu Michaeli zu vermiethen.

Der dritte Boden meines Speichers No. 51 steht zu vermiethen. F. W. Dilschmann.

Bekanntmachungen.

Meine Meßwaaren habe bereits erhalten und zeichnen sich dieselben durch Schönheit als Preiswürdigkeit besonders aus, vorzüglich schöne Brüßler und Sächsis. Zwirnkanten, cattune und weiß brochirte und gedruckte Kleider, Sommerzeuge für Herrn zu Beinkleider und Westen, ächt ostindischen Nanquin, herrenhuther Bettzwillig und dergleichen Ziechen u. s. w., könnte ich vorzüglich empfehlen. Fr. W. Croll.

Fein Varinas-Kanaster und Portorico in Rollen, bey
C. W. Koch & Comp.,
Breitenstrasse No. 389.

Gute Citronen, süße Apfelsinen, Pomeranzen, schmirnsche Feigen, ächten Varinas-Canaster, besten Portorico, Pariser Tabac rapé, bey August Otto,
Königsstraßen-Ecke No. 90.

Engl. Steinkohlen und engl. Schleifsteine, wie auch schwed. Theer, Sackleinewand, Malz und Weitzen, zu billigen Preisen in der großen Oderstraße No. 1.

Eine Parthey holl. Kuhhäute, bey
J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Ankunft neuer Meßwaaren.

Durch die von der letzten Frankfurther Margarethe-Messe erhaltene neue Waaren ist unser Waarenlaager wiederum complett sortirt, und empfehlen sich unsre Waaren besonders in Schönheit und sehr billigen Preisen.
Cohn & Tepper,
Schulzen- und Reifschlägerstraßen-Ecke.

Ankunft neuer Waaren.

Durch die von der letzten Frankfurther Margarethe-Messe erhaltene neue Waaren, ist unser Waarenlaager wiederum nach dem neuesten Geschmack complett sortirt und empfehlen sich unsre Waaren in so mehreren Artikeln in Baumwollen, Leinen und Seiden, durch Schönheit und Billigkeit. J. Meyerheim & Comp.,
Schulzen- und Reifschlägerstraßen-Ecke.

Mein Waarenlager ist durch der jetzigen Frankfurther Messe wiederum mit folgende Artikel sortirt worden, als: schöne couleurte moderne Cattune zu Kleider, als: Meubel, Ginham, Zwirnkanten, Bettzwilche, hanfene Leinwand, Tafft, Atlas, Florence in allen Couleuren, Westenzeuge, moderne abgepaßte Kleider mit Borten, Pique, Demity, englische Patentbaumwolle, Cattun- und große Merinostücher und andere Artikel, was zu diesem Fach gehöret; bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche prompte Bedienung und sehr billige Preise. Stettin den 20sten July 1817. B. M. Löwenstein,
Kohlmarkt No. 431.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich, von Paris kom-

mend, hier niedergelassen habe; ich verspreche einem jeden prompte und reelle Bedienung, und die mir gemachten Aufträge sowohl nach Londoner als Pariser Art aufs beste anzufertigen, bitte daher um geneigten Zuspruch

Joh. Chr. Trampe, Mannskleidermacher,
Bau- und Breitenstraßen-Ecke No. 380
in Stettin.

Einem hochzuehrenden Publiko zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mich hieselbst etablirt und meine Wohnung in der heiligen Geiststraße No. 334 bezogen habe. Meine Arbeiten, die ich von feinem Holze, Messing und Horn verfertige, werden sich durch Politur, so wie meine geschmackvollen modernen und mit ausgezeichnetem Fleiß gearbeiteten Pfeiffenröhre von selbst empfehlen. Indem ich auch den Herren Gold- und Silberarbeitern, Zinngießern und Tischlermeistern um geneigte Aufträge bitte, verspreche ich zugleich billige Preise und prompte Bedienung. Stettin den 11. Julii 1817.

G. J. Krüger, Drechslermeister.

Zu Michaeli dieses Jahres wird auf dem Lande in der Nähe bey Stettin eine ehrliche und geschickte Köchin gesucht; die Zeitungs-Expedition wird nähere Auskunft darüber zu geben belieben.

Es wird ein Capital von 13 bis 1600 Rthlr. zur ersten und doppelten Hypotheck gesucht. Wer dieses anzuleihen geneigt ist, beliebe sich auf der großen Lastadie No. 265 zu melden. Stettin den 17ten Julii 1817.

Ein gesetzter Mann in mittlern Jahren wünscht in der Stadt oder auf dem Lande als Bedienter placirt zu werden. Das Nähere zeigt die Zeitungs-Expedition an.

Schiffscapitain Thomsen von Kiel empfiehlt sich mit neuerdings angekommener frischer Butter; das Schiff liegt an der hollsteiner Brücke.

Lotterie-Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind zu haben:

Zu der ersten Klasse der 36sten Klassen-Lotterie, welche am 4ten August gezogen wird:
- ganze Loose zu 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant,
- halbe Loose zu 1 Rthlr. 12 Gr. Courant,
- viertel Loose zu 18 Gr. Courant;

Zu der ersten kleinen Staats-Lotterie, welche am 18ten und 19ten August gezogen wird:
- ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr. Courant,
- halbe Loose zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant;

Loose zu der Bücher-Verloosung zum Besten hülfsbedürftiger Vaterlandsvertheidiger, zu 6 Rthlr. Courant;

Auszüge aus der Einnehmer-Geschäftsanweisung vom 27sten May 1817, nebst angehängten Nachweisungen, wie viel die Gewinne der Klassen- und kleinen Staats-Lotterie, nach Abzug der gesetzmäßigen Gebühren, betragen, zu 2 Gr. Courant.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Lotterie-Anzeige.

In die Stelle der bisherigen kleinen Geld-Lotterie tritt die Königl. kleine Staats-Lotterie, worin ausser dem Hauptgewinn von 10000 Rthlr. sich noch 2 Gewinne von 4000 Rthlr., 3 von 2000 Rthlr., 4 von 1200 Rthlr., 5 von 1000 Rthlr., 10 von 500 Rthlr., 25 von 200 Rthlr., 100 von 100 Rthlr., mehrere kleine Gewinne von 50, 20, 15, 10, 5 und 4 Rthlr. und zwey Prämien von 400 und zwey von 300 Rthlr. befinden.

Die erste Ziehung dieser Lotterie wird am 18ten und 19ten August d. J. Statt finden, und sind sowohl ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr. Cour., als halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. Cour. Einsatz, nebst Plane, welche letztere unentgeldlich von mir ausgegeben werden, bis zum Ziehungstage für Einheimische und Auswärtige jeder Zeit bey mir zu haben.

Zur 1sten Classe 36ster Classen-Lotterie, welche den 4ten August k. M. gezogen wird, kann ich noch mit ganzen, halben und viertel Loosen zu den bekannten Einsätzen, so wie auch mit Loosen zu einer Bücher-Verloosung zu 6 Rthlr., zur Verpflegung hülfloser Krieger, aufwarten.

Auch sind bey mir, Auszüge der Einnehmer-Geschäfts-Anweisung vom 27sten May 1817, nebst Nachweisung, wie viel die Gewinne der Classen- und kleinen Staats-Lotterie, nach Abzug der gesetzmäßigen Gebühren betragen, für 2 gGr. zu haben.

Stettin den 18ten July 1817.

J. F. Fischer sen.,
Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer,
Kohlmarkt No. 429.

In dem Hammerfeldschen Unter-Einnahme-Comtoir, Kohlmarkt No. 619, sind ganze, halbe und viertel Loose zur 1sten Classe 36ster Lotterie, wie auch ganze und halbe zur jetzigen kleinen Staats-Lotterie à 2 Rthlr. 2 Gr. zu haben. Stettin den 20sten July 1817.

Der Dameskleidermacher Friedrich Kohrs aus Berlin, wohnhaft auf den Altpeterberg No. 890 hieselbst, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit Anfertigung von allen Arten Kleidern, Ueberröcken und Corsetts nach dem neuesten Geschmack; verspricht baldige Verfertigung und die billigsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch. Stettin den 17. Julii 1817.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich jetzt ein Waarenlaager etablirt habe, welches in folgenden Artikeln besteht, als: couleurte Tuche, Cattune, Gingham, Musselin, Zwirnkanten, Bettzwilliche, Tafft, Attlas, Floranz, abgepaßte Kleider mit Borten, Sanspain, Pique, englische Patentbaumwolle, cattune und große wollene Tücher, so wie auch sortirte kurze Waaren, und was sonst zu diesen Artikeln gehöret; bitte mir ihr gütiges Zutrauen zu schenken, und verspreche prompte Bedienung, so wie auch sehr billige Preise. Swinemünde den 19ten July 1817.

A. J. Edel,
wohnhaft bey dem Schuhmacher Lunn No. 137.

(Hiebei eine Beilage.)